

Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung

Gremium	Ausschuss für Ordnung, Umwelt und Landschaftsschutz
Sitzungsdatum:	Dienstag, den 23.06.2015
Sitzung Nummer:	10 (OULA/10/2015)
Sitzungsdauer:	17:00 - 19:24 Uhr
Sitzungsort:	Landratsamt Stendal, Hospitalstraße 1 - 2, Neubau, Sitzungsraum "Osterburg"

Uwe Klemm
Vorsitzender

Sieglinde Bartels
Protokollführung

Anwesend:

Vorsitz

Herr Uwe Klemm

Mitglieder

Herr Bodo Ladwig

bis 18:16 Uhr

Herr Torsten Müller

Herr Chris Schulenburg

Stellvertreter

Herr Wolfgang Kühnel

Vertretung für Herrn Peter Krüger

Herr Günter Rettig

Vertretung für Herrn Eduard Stapel

bis 18:22 Uhr

Protokollführer

Frau Sieglinde Bartels

von der Verwaltung

Herr Christoph Dittmann

Herr Stefan Feder

Sachbearbeiter untere Forstbehörde

Sachgebietsleiter untere Wasserbehörde/untere Naturschutzbehörde/untere Forstbehörde

Dezernent Dezernat I

Herr Dr. Denis Gruber

Frau Birgit Hartmann

Gleichstellungs- und Behindertenbeauftragte und Beauftragte für Netzwerkarbeit für die Migranten

Teilnehmer

Herr Andreas Berbig

Biosphärenreservat Mittelelbe - Referenzstelle Wolfschutz im Land Sachsen-Anhalt

Abwesend:

Mitglieder

Herr Peter Krüger

entschuldigt

Herr Marcus Schreiber

entschuldigt

Herr Eduard Stapel

entschuldigt

sachkundige Einwohner

Herr Dr. Ringhard Friedrich

Herr Robert Gravert

Herr Dr. Peter Neuhäuser

Herr Marcus Schober

Herr Dietrich Schultz

von der Verwaltung
Herr Sebastian Stoll

Dezernent Dezernat II
entschuldigt

Tagesordnung:

- 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder des Ausschusses und der Beschlussfähigkeit
- 3 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
- 4 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 9. Sitzung des Ausschusses vom 26.05.2015
- 5 Tätigkeitsbericht der Gleichstellungs- und Behindertenbeauftragten und der Mitarbeiterin im Netzwerk für Migranten 2013 - 2014
Vorlage: 126/2015
- 6 Auswertung Bekämpfung Eichenprozessionsspinner
- 7 Informationen zum Landschaftsschutzgebiet (LSG) "Altmärkische Wische"
- 8 Informationen zu den geplanten Ausschreibungen Restabfallbehandlung und Bioabfallverwertung
Berichterstatter: Dr. Denis Gruber
- 9 Überarbeitung bestimmter Überschwemmungsgebiete für Secantsgraben und Uchte
- 10 Informationen zum Thema Wolf
- 11 Anfragen und Anregungen

Protokoll

zu TOP 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Herr Klemm, Vorsitzender des Ausschusses für Ordnung, Umwelt und Landschaftsschutz, eröffnet die 10. Sitzung des Fachausschusses. Er begrüßt die Kreistagsmitglieder, Herrn Andreas Berbig, Referenzstelle Wolfsschutz im Biosphärenreservat Mittelbe, die Vertreter der Presse und die Damen und Herren der Verwaltung.

zu TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder des Ausschusses und der Beschlussfähigkeit

Herr Klemm stellt die ordnungsgemäße Ladung fest. Es fehlen die Kreistagsmitglieder Marcus Schreiber (entschuldigt) und Eduard Stapel (entschuldigt). Weiterhin fehlen (abwesend) die sachkundigen Einwohner Dr. Ringhard Friedrich, Robert Gravert, Dr. Peter Neuhäuser, Marcus Schober und Dietrich Schultz.

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

zu TOP 3 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung

Herr Klemm möchte von den Anwesenden wissen, ob es Änderungsanträge zur Tagesordnung gibt.

Herr Dr. Gruber bittet um Aufnahme eines weiteren Tagesordnungspunktes – Informationen zu den geplanten Ausschreibungen Restabfallbehandlung und Bioabfallverwertung - in die Tagesordnung. Außerdem soll der

TOP 7 – Auswertung und Bekämpfung Eichenprozessionsspinner - vorgezogen werden. Hier ändert sich auch der Berichterstatter.

Die Tagesordnung ändert sich dann ab TOP 6 wie folgt:

- TOP 6 Auswertung Bekämpfung Eichenprozessionsspinner
Berichterstatter: Christoph Dittmann
- TOP 7 Informationen zum Landschaftsschutzgebiet (LSG) „Altmärkische Wische“
Berichterstatter: Dr. Denis Gruber
- TOP 8 Informationen zu den geplanten Ausschreibungen Restabfallbehandlung und Bioabfallverwertung
Berichterstatter: Dr. Denis Gruber
- TOP 9 Überarbeitung bestimmter Überschwemmungsgebiete für Secantsgraben und Uchte
Berichterstatter: Stefan Feder
- TOP 10 Informationen zum Thema Wolf
Berichterstatter: Andreas Berbig

TOP 11 Anfragen und Anregungen

Nichtöffentlicher Teil

TOP 12 Anfragen und Anregungen

Herr Klemm bittet um Abstimmung über die neue Tagesordnung.

Die Anwesenden stimmen der neuen Tagesordnung zu.

Die Tagesordnung gilt damit als festgestellt.

zu TOP 4 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 9. Sitzung des Ausschusses vom 26.05.2015

Herr Klemm stellt den öffentlichen Teil der Niederschrift der 9. Sitzung des Ausschusses vom 26.05.2015 fest, da es keine Einwendungen seitens der Anwesenden gibt.

**zu TOP 5 Tätigkeitsbericht der Gleichstellungs- und Behindertenbeauftragten und der Mitarbeiterin im Netzwerk für Migranten 2013 - 2014
Vorlage: 126/2015**

Herr Klemm begrüßt Frau Hartmann und bittet um ihren Tätigkeitsbericht.

Frau Hartmann stellt sich den Anwesenden kurz vor und spricht dann zum Thema. Der Tätigkeitsbericht wurde Anfang Mai an die Kreistagsmitglieder und sachkundigen Einwohner verschickt.

Herr Klemm bedankt sich für die Ausführungen und eröffnet die Diskussion mit der Frage an Frau Hartmann, ob sie die Arbeit allein bewältigt oder noch Mitarbeiter dafür hat.

Frau Hartmann: Wichtig für meine Arbeit ist, dass ich selbständig arbeiten kann. Das wird mir hier im Haus auch gewährt. Die Arbeit hier im Haus mache ich zwar allein, aber ich bin nicht allein, da wir ein Netzwerk sind. Innerhalb dieses Netzwerkes sind viele Frauen mit denen man wirklich sehr gut zusammenarbeiten kann.

Herr Rettig hat zwei Fragen: Die erste Frage bezieht sich auf die Projektgruppe gegen Gewalt. Hier das Nothilfetelefon, das mehrsprachig Hilfe anbietet. Wie wird das gewährleistet?

Frau Hartmann verweist auf die Informationsmaterialien. Das Hilfetelefon ist eine bundesweite Einrichtung mit Sitz in Köln. Wie genau der Ablauf ist, ist nicht bekannt. Sicher ist nur, dass das Angebot in vielen Sprachen gegeben ist. Wichtig ist, dass Betroffene die Telefonnummer kennen. Die entsprechenden Flyer werden immer ausgelegt und es wird immer auf dieses Hilfetelefon hingewiesen. Die Anruferinnen werden nur psychologisch beraten. Betrieben und gefördert wird das Hilfetelefon vom Bund.

Herr Rettig: Die zweite Frage bezieht sich auf die Arbeitnehmerbörse. Nicht jeder Migrant hat eine Arbeitserlaubnis, Probleme gibt es auch bei der Sprache, entsprechenden Zeugnisse und Abschlüsse liegen oft nicht vor. Wie wird das organisiert und gibt es Vermittlungen?

Frau Hartmann: Das läuft alles über das Jobcenter. Zu dieser Arbeitnehmerbörse werden die Männer und Frauen eingeladen, die im Jobcenter gemeldet sind. Viele Migranten haben bereits eine Aufenthaltsgenehmigung und sind schon im Integrationskurs. Leider sind immer noch wenige, die in Arbeit kommen. Es gibt dann auch Arbeit, für die man eben kein Hochschulzeugnis braucht. Auch Menschen ohne erweiterte Abschlüssen wollen arbeiten. Nicht immer nur für die Fachkräfte.

Herr Klemm schließt den Tagesordnungspunkt 5 ab, da es keine weiteren Beiträge zur Diskussion gibt.

zur Kenntnis genommen

zu TOP 6 Auswertung Bekämpfung Eichenprozessionsspinner

Herr Klemm begrüßt Herrn Dittmann und bittet um seine Ausführungen.

Herr Dittmann spricht zum Thema. Seine Präsentation ist der Niederschrift als Anlage TOP 6 beigefügt und im Informationsportal des Kreistages des Landkreises Stendal eingestellt.

Herr Klemm bedankt sich für die Ausführungen und eröffnet die Diskussion.

Herr Rettig möchte wissen, warum dass Mittel Dimilin 80 WG nicht mehr verwendet werden kann und auf das Mittel Dipel ES zurückgegriffen werden muss.

Herr Dittmann: Das Mittel Dimilin wird nicht mehr hergestellt. Außerdem läuft die Zulassung Ende 2016 aus. Auch ist die Nachfrage nicht so groß.

Herr Rettig möchte wissen, wie die Bekämpfung vom Boden aus für die Antragsteller läuft.

Herr Dittmann: Der Bedarf wird von den Eigentümern der Objekte bei der entsprechende Verbands- oder Einheitsgemeinde angemeldet und dann gesamt an den Landkreis gemeldet. Die Kosten werden umgelegt und sind dann vom Eigentümer zu bezahlen. Die Bekämpfung darf nur von zugelassenen Firmen erfolgen.

Herr Schulenburg: Es gibt ja jetzt Vergleichswerte 2014 zu 2015. Wie ist die Einschätzung – geht die Population zurück?

Herr Dittmann: Im Moment habe ich nicht den Eindruck, dass die Population zurückgeht.

Herr Müller: Auf Grund nicht so wirksamer Mittel wird dann definitiv auch die Bekämpfung nicht mehr so erfolgreich. Was ist mit Plan B – gar keine Bekämpfung mehr!

Herr Dittmann: Ich möchte nicht in einem EPS-Gebiet wohnen, in dem die Bevölkerung als Versuchskaninchen benutzt wird, um die Auswirkungen der Nichtbekämpfung zu beobachten. Auch der Landkreis Salzwedel hat dieses Jahr mit der Bekämpfung begonnen und wird das auch im nächsten Jahr fortführen. Es gab extremen Druck aus der Bevölkerung. Selbst wenn der Erfolg nur bei 70 % liegt, macht das schon eine Menge aus.

Herr Müller: Geht der EPS auch auf andere Bäume?

Herr Dittmann: Auf Roteiche und Hainbuche wurde der EPS minimal gesehen. Das sind Ausnahmen.

Herr Klemm: Da gibt es auch diesen Konflikt. Der Landkreis und die Kommunen bekämpfen. Anderes sieht es beim Land, Straßenbauämter, LAW, Forst etc. auch. Sie bekämpfen nicht.

Herr Dittmann: Für die Forst ist das nicht so einfach. Da gibt es strenge Auflagen und es darf nur alle drei Jahre bekämpft werden. Wenn die Forst bekämpft, wird ein Kontaktgift eingesetzt.

Herr Rettig möchte wissen, wie viel den Landkreis diese Bekämpfung kostet.

Herr Dr. Gruber sagt zu, dass diese Anfrage in der Niederschrift beantwortet wird.

Für den Landkreis belaufen sich die Kosten auf ca. 9.000 € Das sind aber nur die Dienstleistungskosten. Das Mittel Dimilin wurde bereits im Jahr 2014 angeschafft. Für die Verbands- und Einheitsgemeinden und die anderen Bekämpfungs-Antragsteller wurde das Mittel entsprechend der zu bekämpfenden Fläche/Anzahl der Bäume berechnet und in Rechnung gestellt.

Herr Klemm schließt den Tagesordnungspunkt ab, da es keine weiteren Beiträge zur Diskussion gibt.

zu TOP 7 Informationen zum Landschaftsschutzgebiet (LSG) "Altmärkische Wische"

Herr Klemm bittet Herrn Dr. Gruber um seine Ausführungen.

Herr Dr. Gruber spricht zum Thema. Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage TOP 7 beigelegt und im Informationsportal des Kreistages des Landkreises Stendal eingestellt.

Herr Klemm bedankt sich für die Ausführungen und eröffnet die Diskussion.

Da es keine Beiträge zur Diskussion gibt, schließt der Vorsitzende den Tagesordnungspunkt 7 ab.

zu TOP 8 Informationen zu den geplanten Ausschreibungen Restabfallbehandlung und Bioabfallverwertung **Berichterstatter: Dr. Denis Gruber**

Herr Klemm bittet Herrn Dr. Gruber um seine Ausführungen.

Herr Dr. Gruber spricht zum Thema. Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage TOP 8 beigelegt und im Informationsportal des Kreistages des Landkreises Stendal, eingestellt.

Herr Klemm bedankt sich und eröffnet die Diskussion.

Da es keine Beiträge zur Diskussion gibt, schließt der Vorsitzende den Tagesordnungspunkt 8 ab.

zu TOP 9 Überarbeitung bestimmter Überschwemmungsgebiete für Secantsgraben und Uchte

Herr Klemm begrüßt Herrn Feder und bittet um seine Ausführungen.

Herr Feder spricht zum Thema. Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage TOP 10 beigefügt und im Informationsportal des Kreistages des Landkreises Stendal eingestellt.

Herr Klemm bedankt sich für die Ausführungen und eröffnet die Diskussion.

Herr Müller möchte wissen, wie sich der Wert HQ100 ergibt.

Herr Feder: HQ100 ist ein statistischer Wert. Unter HQ100 versteht man die Pegelhöhe oder Abflussmenge eines Gewässers, die im statistischen Mittel einmal alle 100 Jahre erreicht oder überschritten wird. Dieser Wert wird neu berechnet wenn das Hochwasser höher ist als das Hochwasser zuvor. Die Berechnung des Bemessungshochwassers erfolgt durch die Bundesanstalt für Gewässerkunde. Wasser ist Ländersache. Zum Beispiel wird in Brandenburg höher gebaut als in anderen Bundesländern. Die Berechnung für die Elbe erfolgt also von Wittenberge bis Abschlussbauwerk Geesthacht. Das verfälscht das Bild für die einzelnen Bundesländer. Im Jahr 2016 bekommen wir dann das neue Bemessungshochwasser.

Herr Klemm schließt den Tagesordnungspunkt 9, da es keine weiteren Beiträge zur Diskussion gibt.

zu TOP 10 Informationen zum Thema Wolf

Herr Klemm begrüßt Herrn Andreas Berbig und bittet um seine Ausführungen.

Herr Berbig begrüßt die Anwesenden und spricht zum Thema. Seine Präsentation ist der Niederschrift als Anlage TOP 10 beigefügt und im Informationsportal des Kreistages des Landkreises Stendal eingestellt.

Herr Klemm bedankt sich für die Ausführungen und eröffnet die Diskussion.

Herr Schulenburg: In der Bevölkerung gibt es viele Ängste. Wie soll sich der Bürger verhalten der auf einen Wolf trifft der keine Scheu zeigt, vielleicht sogar krank ist.

Herr Berbig: Seit 15 Jahren gibt es in Deutschland Wölfe. Bis jetzt hat es diese Situation noch nicht gegeben. Was es gibt sind nur Gerüchte. Natürlich verliert der Wolf seine Scheu wenn er vielleicht noch gefüttert wird. Wenn gewissen Dinge (z. B. Hunde an die Leine) beachtet werden, besteht für den Bürger kein Gefahrenpotential.

Herr Schulenburg: Wir haben irgendwann den Fall einer konkreten Gefahr. Wie ist da der Gang der Dinge?

Herr Berbig: Da gibt es Managementpläne. Was ist normales Verhalten (der Wolf hält sich vom Menschen fern) problematisches Verhalten (Wolf in der Nähe von Ortschaften), was ist gefährlich Verhalten (Wolf nähert sich den Menschen). Das muss vor Ort von Fachleuten bewertet werden. In Sachsen-Anhalt gibt es nicht einen Fall, dass man hätte tätig werden müssen.

Herr Müller: Einschlägige Videos beweisen doch, dass der Wolf die Scheu vor dem Menschen verloren hat.

Herr Berbig: Das sind zum großen Teil Aufnahmen die aus dem Fahrzeug heraus gemacht wurden.

Herr Müller: Was hat man jetzt vor. Der Wolf vermehrt sich. Es wird eine Population entstehen, die nicht mehr wegzureden ist. Wird der Wolf irgendwann bejagbar werden? Über dieses heikle Thema muss man sich unterhalten.

Herr Berbig: Das europaweite Ziel ist es, dass der Wolf im Rahmen der NATURA 2000-Vorgabe eine stabile Population hat, die auch dauerhaft lebensfähig ist. Hier gilt die Zahl von 1000 adulten Tieren, die sich aus der Population in Deutschland und Polen zusammensetzt. Das wurde von den Fachleuten vorgegeben.

Wenn diese Zahl erreicht ist, wird das Tier in seinem Schutzstatus sicherlich herabgestuft und man muss dann sehen, was notwendig und möglich ist. Ob die Gesellschaft die 1000 Tiere toleriert, ist nicht absehbar.

Herr Müller: Was passiert, wenn ein Autofahrer einen Wolf anfährt? Bei Unfällen mit bejagdbarem Wild kann der Jäger das Tier von seinen Qualen erlösen. Beim Wolf wird er das nicht tun! Wie ist da der Hergang. Darf es die Polizei?

Herr Berbig: Nein, weder Jäger noch Polizei dürfen das. In Sachsen-Anhalt gab es sechs Vorfälle mit Wölfen. Fünf Wölfe waren sofort tot. Ein Wolf konnte trotz schwerer Verletzung bei der Suche durch einen erfahrenen Jäger nicht gefunden werden. Ein Tierarzt muss vor Ort entscheiden, ob das Tier lebensfähig ist oder von seinen Leiden erlöst werden sollte. Das ist im Moment die Gesetzeslage. Vor Ort ist dann auch immer einer meiner Kollegen aus dem LAU. Vor Ort war aber auch schon ein Kollege aus der UNB des Bördekreises. Im Falle, dass der Wolf nicht gerettet werden kann, muss auch die Genehmigung von der oberen Naturschutzbehörde eingeholt werden. In der Praxis ist das sehr schwierig. Im Fall, dass der Wolf verletzt ist, muss der Tierarzt zwingend hinzugezogen werden. Auch die Entscheidung muss dann von der oberen Behörde bestätigt werden.

Herr Klemm: Wer erlöst dann den Wolf von seinen Qualen?

Herr Berbig: Das kann nur der Tierarzt.

Herr Klemm: Die Zahlen die hier genannt wurden, sind sicherlich die Untergrenze. Die Befürchtung besteht, dass uns diese Population irgendwann aus den Händen geht. Es ist davon auszugehen, dass auf Grund einer wachsenden Population die Vorfälle zunehmen werden und wir dann auch die ersten „Problem-Wölfe“ haben werden. Hier ist die große Frage: Wie soll man sich dann verhalten? Wie wird das durch das Wolfsmanagement organisiert? Wir haben die bekannten Rudel, aber keiner weiß wie hoch die Dunkelziffer ist!

Herr Berbig: Um das zu bewerten wäre es hilfreich, wenn konkrete Beobachtungen dokumentiert (wenn möglich) und in den Referenzstellen gemeldet werden. Auf die diversen eingestellten Videos kann man sich da nicht verlassen.

Herr Klemm: Das Problem ist, dass es keinen Plan B gibt, wenn dann wirklich etwas passiert. Ist es nötig, dass der Wolf nach einem Unfall noch stundenlang verletzt auf der Straße liegen muss?

Herr Berbig: Man muss natürlich differenzieren. Nicht um jeden Preis kann ein verletzter Wolf gerettet werden. Wie bereits gesagt, kann das dann nur der Tierarzt entscheiden.

Herr Müller: Der Wolf gehört nicht in unsere Flora und Fauna. Wie positionieren sich die Versicherungen bei Unfällen mit dem Wolf.

Herr Berbig: Verschiedene Versicherungen haben den Wolf mit aufgenommen. Bis jetzt ist nicht bekannt geworden, dass ein Fahrzeughalter auf seinen Kosten sitzengeblieben ist. Darüber wäre bestimmt auch in den Medien berichtet worden!

Herr Klemm: Hoffentlich müssen wir uns in vielleicht zwei Jahren hier in diesem Kreis nicht über ganz andere Rudelstärken und Vorkommnisse/Vorfälle unterhalten. Das ist auch von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich.

Herr Berbig: Es gibt zwar Unterschiede in den Bundesländern, die sind aber nicht sehr groß. Gleiches gilt auch für die Lösungsmöglichkeiten. Der Wolf ist ein Raubtier – motiviert zu Ängsten auf der einen und zu Euphorie auf der anderen Seite. Niemand verlangt, dass Schalenwild (auf Grund der vielen Unfälle) abzuschaffen. Der Wolf ist neu und er ist eben ein großes wehrhaftes Raubtier. Die Möglichkeit auf eine Bache oder einen Keiler zu stoßen ist sehr viel wahrscheinlicher. Wir werden mit dem Wolf Leben müssen!

Herr Klemm: Die meisten Risse gab es bis jetzt bei den Schafhaltern. Aber auch Mutterkuhherden könnten zukünftig betroffen sein, denn der Wolf lernt schnell. Probleme wird es dann geben, die Flächen für diese Herden sicher zu machen.

Herr Berbig: Für Verluste werden Entschädigungen gezahlt.

Herr Müller: Auch Schutzzäune werden den Wolf nicht abhalten.

Herr Berbig: Wenn der Wolf gelernt hat, über einen 0,90 m Zaun zu springen, springt er auch über einen 2 m-Zaun.

Herr Klemm bedankt sich für die Beiträge zur Diskussion und schließt dann den Tagesordnungspunkt 10 ab.

zu TOP 11 Anfragen und Anregungen

Es gibt keine Anfragen und Anregungen im öffentlichen Teil der Sitzung.